

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Abonnementspreis (einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.—	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 5.—	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 3.—	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.50	„ 1.80

durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Redaktion und Expedition:
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Gratis-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 3 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamezeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei wiederholter Insertion wird
Rabatt bewilligt.

Anzeigen-Annahme:

In der Expedition, sowie bei den ver-
schiedenen Annoncen-Expeditionen
— Anzeigen müssen bis 9 Uhr vor-
mittags in der Expedition ein-
geliefert werden.

Für Aufnahme an Festtagen gese-
schäftlichen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 29.

Donnerstag, 29. Januar 1914.

48. Jahrgang.

Ausführliches Tagesprogramm umstehend.

Wochenprogramm der Kur- veranstaltungen dritte Seite.

Ausserdem wiederholen wir nachstehend
das Konzertprogramm des Vorabends.

(Mittwoch 8 Uhr.)

Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Konzertmeister **Adolf Schiering.**

Vortragsfolge.

1. Ouverture zur Oper „Die
Felsenmühle“ G. Reissiger
2. Finale (I. Akt) aus der Oper
„Faust“ Ch. Gounod
3. Deutsch und Ungarisch aus
der Suite „Aus aller Herren
Länder“ M. Moszkowski
4. Sylphentanz H. Berlioz
5. Ouverture zur Oper „Undine“ A. Lortzing
6. Le réveil du lion, Caprice . A. Kotsky
7. Perlen aus Meyerbeer's Opern A. Schreiner
8. Gold und Silber, Walzer . . F. Lehár

Der Unverschämte.

Eine Schauspielhaus-Skizze.

Von Wilhelmine Reiche (Wiesbaden).

Wenn sie den Kopf ein wenig zur Seite wandte,
konnte sie sein Profil sehen — es hob sich ordentlich
weiss von dem Türvorhang der Loge ab.

Wie schön er war, wie sieghaft und schön und wie
jung, höchstens zwanzig. Jetzt hob er den Kopf, das
Auge blau, ein wenig verschleiert der Blick. Fast
schüchtern sah er umher und hob nur verstohlen hier
und da das Opernglas, um mit leichtem Erröten, das
sich heute besonders elegant präsentierende Rund zu
streifen. . . . Warum dieses nur, nicht sie? Sie streckte
sich und hob sich ein wenig in den Hüften, wodurch
ihm die Aussicht verdeckt wurde; nun neigte er den
Kopf zur Seite, sah an ihr vorüber — über sie hinweg.
Das ärgerte sie; war sie denn so wenig beachtenswert?
Hatte sie sich doch vorhin bei dem letzten Blick in
den Spiegel gerade heute ganz besonders vorteilhaft aus-
sehend gefunden. Das mit Voile d'Azur überschleierte
Fraise stand ihr vorzüglich und die Schmachtklocken-
frisur schränkte ihr etwas zu volles Gesichtchen vorteil-
haft ein.

Und wie die beiden, allerdings nicht ganz echten
Haarschlingeln sich so dunkel und weich auf dem
weissen Nacken ringelten . . . sah denn das alles der

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Sammlung von Briefen und Tagebüchern aus
Kriegszeiten. Das Preussische Ministerium hat auf An-
regung des Direktors des Zeughauses, Herrn Geheimrats
Dr. von Ubisch, eine Sammlung von Schriftstücken aus
Kriegszeiten angeordnet. Es soll damit die Erhaltung
der Erinnerungen an die für unser Vaterland bedeutungs-
vollen Kriege bezweckt werden. Gedacht ist dabei an
Briefe, sowohl aus dem Felde als aus der Heimat, an
Tagebücher, Soldatenliederbücher, Notizbücher. Eine
Entschädigung kann dem Ablieferer nicht gewährt
werden. Die Schriftstücke etc. — im Original oder in
beglaubigter Abschrift — werden geschenkt oder
unter dem Vorbehalt des Eigentumsrechts angenommen.
Später erfolgt die Ablieferung an eine der bei den Königl.
lichen Bibliotheken eingerichteten Sammelstellen; eine
sorgfältige Aufbewahrung ist damit gesichert. Etwaigen
Wünschen auf einstweilige Geheimhaltung wird gern
entsprochen. Derartige Schriftstücke mögen bei dem
Stadtarchiv, Rathaus, Zimmer Nr. 62, zu Händen des
Archivars Dr. Spielmann abgegeben werden.

— Eine Wanderung zur Hallgarter Zange. Zum
schönsten und zweithöchsten Aussichtspunkt des ganzen
Rheingebirges führt die 2. Hauptwanderung des
Rhein- und Taunus-Klubs am Sonntag, den 8. Februar;
sie wird wie folgt ausgeführt: Abfahrt 7.44 Uhr mit
Sonntagsfahrkarte Hattenheim (3. Kl., 85 Pf.) bis Eltville.
Ankunft 8.11 Uhr. Unverzüglich wird die Wanderung
angetreten und auf der aussichtsreichen Strasse nach
Kiedrich — ein malerisch gelegenes Städtchen — mit
vielen alten Häusern, darunter das Rathaus und der
Bassenheimer Hof — gewandert. Die sehr sehenswerte
Pfarrkirche St. Valentin — erbaut in 2 Perioden anfangs
1300 und Ende 1400 und die dabei gelegene hochinter-
essante St. Michaelskapelle, einer der schönsten Bauten
der deutschen Spätgotik, erbaut 1440—44 — werden
besichtigt. Eventuell kurze Rast im Hotel Engel. Weiter-
marsch 10 Uhr am Fusse der auf steilem Felsvorsprung
gelegenen Ruine Scharfenstein vorbei an deren Südhang
der berühmte Grafenberger wächst, die in einem
hübschen Wald und Wiesental gelegene Virchowquelle

(Kiedricher Sprudel) mit Kurhaus Kiedrichtal passierend,
später im Wald stark ansteigend zum Heidekopf (501 m,
herrliche Ausblicke) und auf dem breiten Gebirgskamm
weiter nach dem 500 m hoch gelegenen Dorf
Hausen v. d. H. Rast im „Rheingauer Hof“ (Schlacht-
fest) bis 12.45 Uhr. Alsdann dem Rheinhöhenweg
folgend zum Erbacher Kopf (540 m) und auf dem Kamm
weiter zur Hallgarter Zange (580 m) mit prächtigem
18 m hohem neuen Aussichtsturm (die ganze Turm-
anlage ist Eigentum des Rhein- und Taunus-Klub Wies-
baden). Kaffeerast 1 Stunde bis 3.45 Uhr, alsdann Ab-
stieg nach Hallgarten. Ankunft 4.20 Uhr, wo bei Mitglied
Rühl Wirtschaft „Zur Zange“ das gemeinsame Mittag-
essen stattfindet. Abmarsch nach Hattenheim 7.30 Uhr.
Rückfahrt 8.20 Uhr, Ank. in Wiesbaden 8.55 Uhr. Ge-
samtmarschzeit etwa 6½ Stunden. Freunde und Gönner
des Klubs sind herzlich willkommen.

Die Besichtigung des bei Chausseehaus hervorragend
schön gelegenen „Kaiser-Wilhelm-Helms“ der
Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime ist
empfehlenswert. Einlasskarten sind kostenfrei durch die
Geschäftsstelle der Gesellschaft, Wiesbaden, Friedrich-
strasse 27 III, erhältlich.

— Ins Herrenhaus berufen auf Lebenszeit wurde an
Kaisers Geburtstag General d. Infanterie z. D. v. Ploetz
(Wiesbaden).

— Hohe Gäste. The Right Honorable Sir William
Meigh Goodman und Lady Goodman, Quissana.

— Wiesbadener Automobilklub. Wie aus einer Vor-
anzeige des Wiesbadener Automobilklubs hervorgeht,
wird er am 8. Mai aus Anlass seines 10. Stiftungsfestes
eine Taunushöhen-Fahrt, Tourenkonkurrenz
offen für Mitglieder der im Kartell mit dem Kaiserlichen
Automobil-Klub stehenden anerkannten deutschen Klubs
veranstalten, ferner am 9. Mai, nachmittags 5 Uhr, im
Städtischen Kurhaus ein Festmahl mit anschliessender
sportlicher Unterhaltung und am 10. Mai eine Gesell-
schaftsfahrt über die Strecke des letzten Kaiserpreis-
fahrens im Taunus, welchem Ausflüge sich abends
im Klub-Hotel Metropole ein gemeinsames Essen
mit geselliger Unterhaltung anschliessen soll. Dem
von dem Klub-Vorstande erstatteten 10. Jahres-
Fortsetzung auf der 2. Seite.

hinter ihr Sitzende nicht, oder war er am Ende noch
zu — schüchtern? Ob sie da ein wenig nachhalf? Den
Versuch konnte man ja immerhin machen; langsam
schob sie die weiche beringte Hand in den Nacken und
hob sanft andrückend ein wenig das Haar. Er hatte
das Opernglas herabgenommen und ein schülerhaft
scheuer Blick streifte die juwelenfunkelnde Hand. Sie
wandte den Kopf zur Seite, da konnte sie ihn gerade im
Spiegel des Proszeniums nebenan sehen. Nun sicherte
sie das feine Silberkettlein am Halse und äugte dabei
verstohlen in das Glas — hatte sie ihn soweit? Fast
schien es so — ein flüchtiges Rot überzog sein Gesicht,
dann neigte er sich langsam vor — zu ihr? nein, er
bückte sich — es schien ihm etwas gefallen zu sein.
Zögernd, verlegen richtete er sich auf — ein Klingel-
zeichen. Der Zuschauertraum verdunkelte sich. Wie
dumm, nun musste sie sich bis zur nächsten Pause ge-
dulden, und dabei vermochte sie die klassische Komödie
da unten mit ihrem veralteten Milieu und den über-
wundenen Prinzipien, über die sie sich geradezu ärgerte,
nicht einmal zu fesseln. Ihm schien es ähnlich zu gehen;
öfters rückte er unruhig hin und her, und einmal schien
es ihr fast, als beuge er sich vor. Sie erschrak — hatte
sie das wirklich gehört, oder war es eine Täuschung
gewesen? — Aber nein, jetzt flüsterte es deutlich an
ihrem Ohr, sie fühlte, wie eine warme Hauchwelle ihren
Nacken berührte, und nun hörte sie ganz klar ein leises
fremdländisches: „gnädiges Fräulein“. Welch eine

Dreistigkeit! Wie war das nur möglich — er kannte
sie ja gar nicht! Eine Huldigung mit Blicken wollte sie
sich gerne gefallen lassen — sogar sehr gerne — aber
dies ging denn doch ein wenig zu weit. Eine Weile
sass sie völlig verwirrt, dann kehrte ihr die Überlegung
zurück. Am besten tat sie, seine Taktlosigkeit völlig zu
ignorieren — das war sie sich schuldig. Ein lebhafter
Applaus, der mehr einem beliebten Darsteller galt wie
der Handlung, setzte soeben ein, für sie willkommenen
Anhalt, ihm gänzliche Interesslosigkeit vorzuheucheln.
Um ihre Teilnahme an den Vorgängen auf der Bühne zu
bestätigen, klatschte sie mit — da, was war das? Mitten
in das Geräusch hinein mischte sich nun dicht an ihrem
Ohr ein deutliches „Fräulein, verzeihen Sie bitte — ich
möchte Ihnen gerne etwas geben . . .“. Das weitere
verschlang der Lärm.

Das war denn doch der Gipfel der Dreistigkeit! —
Das stand fest, sobald der Vorhang sich senkte, würde
sie ins Foyer gehen — eine ihrer Freundinnen würde
sicher dort sein. Ob die alte Exzellenz neben ihr wohl
etwas gemerkt hatte? Wohl kaum, denn beim Aktschluss
streifte dieselbe sie mit dem wohlwollenden be-
wundernden Blick, den ältere Frauen der Jugend gerne
zollen und rauschte vor ihr her dem Büfett zu. Sie
folgte eilig, ohne ihn im Vorbeigehen eines Blickes zu
würdigen, nur nachträglich wandte sie ein wenig den
Kopf — unbegreiflich, sass er nicht da mit der ge-
drücktesten, schüchternsten Miene von der Welt und

Programmsprogramm der Kurveranstaltungen.

Nachmittags-Konzert.

48. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Huldigungsmarsch R. Wagner
2. Ouverture zur Oper „Der Cid“ . . . P. Cornelius
3. Sphärenmusik A. Rubinstein
4. Die Moldau, symphonische Dichtung F. Smetana
5. Le calme, Méditation Ch. Gounod
6. Ouverture zur Oper „Der Bärenhäuter“ S. Wagner
7. VI. ungarische Rhapsodie F. Liszt

Abend-Konzert.

49. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Irmer, Städtischer Kurkapellmeister.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zur Oper „Hans Heiling“ H. Marschner
2. Prolog aus der Oper „Der Bajazzo“ R. Leoncavallo
3. Souvenir de Chopin, Fantasie . . . J. Bekker
4. Estudiantina, Walzer E. Waldteufel
5. Abendruhe für Streichorchester und Harfe A. Löschhorn
6. Carmen-Suite Nr. 2 G. Bizet
7. Czardas Nr. 3 G. Michiels

Auto-Omnibus-Rundfahrten

Abfahrt Kurhaus 10 Uhr vormittags über:
Chausseehaus — Georgenborn — Schlangenbad — Rautental
(Aufenthalt) — Neudorf — Schierstein — Wiesbaden.

An Wiesbaden vor 1 Uhr.

Fahrpreis: 2,50 Mk.

Fahrkarten für nummerierte Plätze sind auf dem Städtischen Verkehrsbureau (Neue Kolonnade) erhältlich.
Die Fahrt findet statt, wenn 10 Plätze verkauft sind.

Abfahrt Kurhaus 2 1/2 Uhr nachmittags über:

Eppstein — Königstein — Bad Soden (1 1/2 Stunde Aufenthalt) — Münster — Lorsch — Langenhain — Breckenheim — Igstadt — Bierstadt — (Blaues Ländchen) — Wiesbaden.

Rückkehr: Kurhaus — Wiesbaden vor 7 Uhr.

Fahrpreis: 6 Mk. für einen nummerierten Platz.

Fahrkarten für nummerierte Plätze sind auf dem Städtischen Verkehrsbureau (Neue Kolonnade) erhältlich.
Die Fahrt findet statt, wenn 10 Plätze verkauft sind.

berichte entnehmen wir, dass zurzeit 173 Automobilisten in dem Klub vereinigt sind, welche 147 Wagen besitzen, von denen der grösste Teil für den Fall der Mobilmachung der Heeresverwaltung zur Verfügung steht. Der Jahresbericht enthält nach einem Rückblick auf die abgelaufenen 10 Jahre der Klub-Tätigkeit interessante Kapitel über die von dem Klub geleisteten Arbeiten hinsichtlich der Strecken-Organisation, des Rechtsschutzes, Versicherungswesens, Chauffeurwesens, der sportlichen Tätigkeit und bekundet weiter, dass durch den Klub im Jahre 1913 127 Grenzpassierscheine für das Ausland zur Ausstellung gelangten. Die Generalversammlung des Klubs hat den Ausgabe-Etat für 1914 auf 12 500 M. festgesetzt, die Feier des 10. Stiftungsfestes in der vorbesprochenen Weise beschlossen und den seitherigen Vorstand einstimmig wiedergewählt.

— Operettengastspiel im Residenztheater. Am Freitag findet das nächste Ensemblegastspiel der Hanauer Operette statt, es gelangt die Operette des Berliner Komponisten Paul Lincke „Grigri“ zur Aufführung. Der Text dieser originellen Operette entstammt der Feder des bekannten Librettisten Bolten-Bäckers. Die Handlung spielt zuerst im Negerstaat Sudan und erhält durch das „Neger-Milieu“ ein charakteristisches und heiteres Gepräge. Die weiteren Akte haben Paris und Berlin als Ort der Handlung und werden durch das Erscheinen der komischen Hauptfigur des Stückes, des Negerkönigs Magawewe und seiner Tochter „Grigri“ ebenfalls humorvoll belebt.

Hof und Gesellschaft.

Den Schwarzen Adlerorden erhielt an Kaisers Geburtstag Fürst v. Donnersmarck.

Nach jahrzehntelanger Krankheit ist der Rittmeister a. D. Freiherr Friedrich v. Stumm in Oberkassel im Alter von 75 Jahren gestorben.

Literatur, Wissenschaft und Kunst.

— 39 Parsifal-Aufführungen registrieren die beiden ersten Januarhefte der Deutschen Bühne, das amtliche Blatt des Deutschen Bühnenvereins, in den ersten vierzehn Tagen des Januar.

— Leoncavallo arbeitet gegenwärtig, wie aus Neapel berichtet wird, an einer neuen Oper, deren Schauplatz Neapel sein wird. Der Titel des Werkes wird „Ave Maria“ lauten, und es wird auch in Neapel seine erste Aufführung erleben.

— Das Theater ohne Zuschauer. Im Halberstädter Stadttheater musste kürzlich eine Abendvorstellung ausfallen, da nur vier Eintrittskarten verkauft waren.

— Ein Schroeder-Stranz-Denkmal. Zur Erinnerung an die verunglückte Schroeder-Stranz-Expedition, bei der sieben deutsche Forscher, darunter der Leiter der Expe-

dition, Leutnant Schroeder-Stranz, das Leben einbüssten, soll an der Nordküste von Spitzbergen ein Denkmal errichtet werden.

— Heiẗbare Teiche. In den Tropenländern stellen Flüsse und Seen mit ihrer Blütenpracht die reizvollsten Partien dar. Die Ufergebüsche mit den sich im Wasser widerspiegelnden Palmenstämmen, verleihen den tropischen Gewässern einen eigentümlichen Zauber. Die Lotosblumen und die Victoria regia endlich vervollständigen das wundervolle Bild. In neuerer Zeit hat man auch bei uns das Bestreben diese tropische Pracht zu zeigen. Bisher war das aber fast nur in Gewächshäusern und in grossen botanischen Gärten mit riesigen Glaspavillons möglich. Jetzt geht man nun hier und da dazu über, auch im Freien Pflanzen der Tropen zu zeigen. Eine prächtige Anlage dieser Art besitzt jetzt die Stadt Liegnitz in ihrem Stadtpark. Hier haben wir einen 1000 qm grossen heizbaren Teich, der die wundervollsten Pflanzen der Tropen enthält und im Sommer einen geradezu märchenhaften Anblick bietet. Im neuesten (12) Heft der illustrierten Zeitschrift „Für alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57) finden wir von einem Fachmann eine gut illustrierte eingehende Beschreibung dieses Warmwasserteiches.

— Eine wichtige Verbesserung am Telefon hat ein schwedischer Ingenieur erfunden. Danach kann der Apparat so eingerichtet werden, dass der Anrufende sofort erfährt, ob der Angerufene zu Hause ist oder nicht. Ausserdem übernimmt der Apparat in Abwesenheit des Angerufenen automatisch jede Nachricht auf phonographischem Wege.

— Kleine Nachrichten. Eine Expedition in die Libysche Wüste hat der Orientgeograph Ewald Banse aus Braunschweig angetreten. Er gedenkt von den ägyptischen Oasen aus nach Westen vorzudringen und in dem noch völlig unbekannten Innern der Wüste alte Wege, Oasen, Trockentäler und Gebirge zu entdecken.

Gerhart Hauptmann wird sich in den nächsten Tagen über Italien wieder nach Griechenland begeben, um dann die europäische und die asiatische Türkei zu besuchen. Sechs Skizzen aus der Frühzeit Lenbachs, die zu dem bekannten Landschaftsbilde „Hirtensnabe“ gehören, sind aus der Villa Lenbach in München verschwunden. Die Skizzen haben einen Wert von etwa 1800 Mark.

Der Deutsche Verein zum Schutze der Vogelwelt versendet einen Aufruf an alle Vogelfreunde, um festzustellen, wie sich der Bestand der Kleinvögel in Deutschland seit den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts verändert hat.

Im Alter von 40 Jahren starb in Kassel die Schriftstellerin und Dichterin B. Moriton v. Mellenthin, die Verfasserin der Romane „Kismet“ und „Bath“ und der vor einigen Jahren im Kasseler Hoftheater öfter gegebenen historischen Tragödie „Araspa“. Grösseren Erfolg hatte die Dichterin mit einem modernen Drama aus dem Schifferleben „Die vom Wendhof“.

Rudolf Swoboda, bekannt als Porträtmaler, ist nach einer Meldung aus Wien im Alter von 55 Jahren gestorben. Swoboda wurde 1859 in Wien geboren und besuchte die dortige Kunstgewerbeschule und Akademie.

Die Gemahlin des deutschen Botschafters in London, Fürstin Lichnowsky, hat nach der Meldung englischer

lassen. Heimlich prüfte sie durch die Umhüllung den Inhalt, es fühlte sich weich an, wie Watte etwa, oder ein seidenes Tuch, in welches ein kleiner harter Gegenstand eingewickelt war. Wenn sie nur hätte herausfinden können, was es war; aber öffnen würde sie es nicht, um keinen Preis. — Ob er etwa noch weitere Annäherungsversuche wagen würde. Sie lauschte atemlos, aber alles blieb still. Korrekt und tadellos sass er auf seinem Platze.

Und nun neigte sich zum Glück die Komödie dem Ende zu; der durch drei Akte nur allzu kunstvoll geknüpften Faden entwirrte sich mühselig und die moralische Pointe kämpfte soeben um den verdienten Applaus — da klappte die Logentür — sie wandte den Kopf — der Sitz hinter ihr war leer.

Bestürzt rang sie nach Atem, das war denn doch zu viel. Hatte er ihre Absicht etwa geahnt und entzog sich ihr in dieser raffinierten Weise . . . wütend schob sie das Papier in den Pompadour — liegen konnte sie es

Blätter über Aegypten ein Buch geschrieben, das in englischer Sprache unter dem Titel „Book on Egypt“ demnächst in London erscheinen wird.

Sport-Nachrichten.

— Die 20. deutsche Geweihausstellung wurde an Kaisers Geburtstag in Berlin eröffnet. Die Ausstellung ist reich beschickt mit Hirschgeweihen, Damshaufeln und Rehkronen, während ausländische Trophäen diesmal nur in geringer Zahl vorhanden sind; einige Elche, eine grössere Anzahl Antilopengehörne und Leopardenfelle, wie gar Löwen und Büffel. Der deutsche Wald hat im Jahre 1913 wieder gar prächtige Geweihe wachsen lassen und es ist besonders hervorzuheben, dass die Zahl und Stärke der aus freier Wildbahn stammenden Geweihe von Jahr zu Jahr zuzunehmen scheint, ein Beweis dafür, dass auch in den Privatrevieren die Hege und Pflege des edlen Rotwildes immer mehr Verbreitung findet. Den Kaiserbecher für das beste Geweih aus freier Wildbahn erhielt der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin für einen im Revier Wabel erlegten ungeraden Zwanzigender, der eine Auslage von 120 cm aufweist mit starken, gut geperlten Stangen. Den Kaiserbecher für den besten Hirsch aus eingefriedigten Revieren errang der Kaiser, der diesen ungeraden Sechszwanzigender am 12. September in dem Revier Gostin des Fürsten Pless erbeutete.

Heer und Flotte.

— Schiffsbewegungen der Kriegsmarine. Eingetroffen: „Kaiser“ mit dem Chef der detachierten Division am 24. Jan. in Lüderitzbucht, „Loreley“ am 24. Jan. in Alexandrette, „Goeben“ mit dem Chef der Mittelmeerdivision am 25. Jan. in Genua, „Hansa“ am 25. Jan. in Spezia, „Viktoria Luise“ am 25. Januar in Cartagena (Spanien), „Emden“ am 25. Jan. in Shanghai, Flusskbt. „Vaterland“ am 26. Jan. in Nanking, „Strassburg“ am 25. Jan. in Kapstadt. Dampfer „Patricia“ mit dem Ablosungstransport für das Kiautschougebiet auf der Ausreise am 24. Jan. in Port Said, am 25. Jan. in Suez.

Reise und Verkehr.

— Beschleunigter Schnellzugsverkehr Berlin-Frankfurt a. M. Nach Fertigstellung des Distelrasen-Tunnels, der den wichtigsten und schwierigsten Teil der Umgehungsbahn bei Elm bildet, werden die meisten Schnellzüge zwischen Berlin und Frankfurt schon im Frühjahr bis zu zehn Minuten beschleunigt werden. Ein Teil der gewonnenen Zeit wird benutzt, um allzu knappe Fahrzeiten auszuweihen. Die Abfahrt und Ankunft in Berlin bleibt fast überall dieselbe, so dass die Zeiten in Frankfurt entsprechend verschoben werden. So kommt der D-Zug 12, ab Berlin 9.05 vorm., künftig statt 4.54 nachm.

doch nicht lassen — wer konnte denn wissen, ob der Inhalt nicht am Ende kompromittierend für sie war. Draussen wollte sie es denn zerreißen und die Stücke in alle Winde zerstreuen. Aber war das nicht Feigheit, so zu handeln? Würde sie nicht besser jetzt auf der Stelle das Papier öffnen . . . gewiss, dann wusste sie, woran sie war. Gewissheit — ja, das war wohl das Richtige. Langsam nahm sie den Mantel um und stieg die Treppe hinab. Unten wartete sie bis der Vorraum sich geleert hatte, dann entfernte sie die Stecknadel und entfaltete verstohlen das sorgsam zusammengekniffte Papier — eine Locke fiel heraus — ihre eigene, dieselbe hochmoderne, die sich vorhin so herrlich schwarz auf ihrem weissen Nacken geringelt hatte. Da hatte sie ihm also doch Unrecht getan, aber nein, unverschämte war es doch — sie nicht behalten zu haben. Ob er wohl geahnt, dass sie von Chinesenhaar war?

schlug er nicht das Auge in grösster Verwirrung nieder, als sein Blick zufällig dem ihrigen begegnete. Aber sie war sich ihrer Sieghaftigkeit voll und ganz bewusst.

Leider hatte sie sich getäuscht, keine ihrer Freundinnen liess sich sehen, so blieb sie in der Nähe ihrer Loge, bis zum Beginn des letzten Aktes. Sie wartete, bis der Theateraum sich verdunkelt hatte, dann erst trat sie ein. Leise glitt sie auf ihren Platz — beim Niedersetzen raschelte ein Papier zur Erde, das auf ihrem Sitz gelegen hatte. Es mochte der Zettel sein — sie hob es auf und befühlte es im Dunkeln. Es war ein kuvertartig zusammengelegtes, mit einer Stecknadel zugestecktes Papier. Unerhört! Das kam von ihm, jedenfalls hatte er es auf ihren Sitz gelegt, ehe sie eintrat. Nun, nachher wollte sie ihm schon beweisen, wie sie über diese Art der Annäherung dachte. Vor die Füsse würde sie es ihm ganz achtlos im Vorbeigehen werfen — selbstredend ungeöffnet, das war sie sich schuldig. Hätte sie nur das Päckchen am Boden liegen

Aus dem WOCHEN-PROGRAMM der Kur-Veranstaltungen und Theater.

Freitag, den 30. Januar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.
Das Abendkonzert leitet Herr Carl Schuricht,
Städtischer Musikdirektor.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaxkarten.

Samstag, den 31. Januar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
4 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters in der
Wandelhalle.

8 Uhr im grossen Saal:

I. Bunter Faschings-Abend.

Mitwirkende: Die Herren: Fritz Schlotthauer vom
Stadttheater in Mainz (Humorist), Josef Gareis vom Opern-
haus in Frankfurt a. M. (Sänger zur Laute), Alois Grossmann
vom Frankfurter Neuen Theater (Humoristischer Vortrags-
künstler), Ernst Malley (Chansonnier am Flügel). Die
Damen: Madeleine Wilde (Chansonniere), Mary Brach-
Gareis (Vortrags-Künstlerin), Day and Knight (modernes
Tanzduett). Am Flügel: Herr Albert Mischel.

Das Parkett des grossen Saales ist als Restauration
eingesetzt.

Logensitz: 2.50 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe:
2 Mk., 3. bis letzte Reihe und Ranggalerie: 1.50 Mk.,
Ranggalerie-Rückbank 1 Mk. Nichtnumerierter Tischplatz
im Parkett: 1.50 Mk.

Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen
ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Sonntag, den 1. Februar.

11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 Uhr im Abonnement im grossen Saal:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städtischer Musikdirektor.
Orchester: Städtisches Kurorchester.

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt. Die
Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in
den Zwischenpausen geöffnet.

8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Montag, den 2. Februar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Dienstag, den 3. Februar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaxkarten.

Mittwoch, den 4. Februar.

11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaxkarten.

Donnerstag, den 5. Februar.

4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert des Kurorchesters.

Freitag, den 6. Februar.

4 Uhr im Abonnement: Militär-Konzert.

5 Uhr im Weinsaal: Tee-Konzert.

Zutritt nur gegen Vorzeigung von Tages-, Abonnements-
oder Kurtaxkarten.

7½ Uhr im grossen Saal:

X. Zyklus-Konzert.

Dirigenten: Die Herren Professor Dr. Hans Pfitzner,
Direktor der Oper Strassburg i. Els., Carl Schuricht,
Städt. Musikdirektor.

Solist: Herr Kammeränger Walther Kirchhoff von der
Königlichen Hofoper Berlin (Tenor).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Vortragsfolge: Hans Pfitzner: (Unter Leitung des Kom-
ponisten). 1. Ouvertüre zu Kleist's „Kathchen von Heil-
brunn“. 2. Waldmonolog aus „Die Rose vom Liebesgarten“.
Herr Walther Kirchhoff. 3. Blütenwunder und Trauer-
marsch aus „Die Rose vom Liebesgarten“. 4. Ouvertüre zu
„Das Christelflein“. — 10 Minuten Pause. — 5. Robert
Schumann: Vier Lieder mit Klavierbegleitung. Herr

Walther Kirchhoff. 6. Franz Schubert: Symphonie,
H-moll (unvollendet). 7. Richard Wagner: Walther's Preis-
lied aus der Oper: „Die Meistersinger von Nürnberg“. Herr
Walther Kirchhoff. Ende ca. 9½ Uhr.

Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—20. Reihe 4 Mk., Mittel-
galerie 1. u. 2. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk.,
Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2.50 Mk., Ranggalerie
2.50 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rückbank 2 Mk.
Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur
in der Zwischenpause geöffnet. Die Damen werden gebeten,
auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städtische Kurverwaltung.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 29. Jan. bis 1. Februar.	Kgl. Schau- spiele.	Residenz- Theater.	Kur-Theater.
Donnerstag 29. Januar.	Ab. C. Die Zauberröte.	Die spanische Fliege.	
Freitag 30. Januar.	Ab. B. Der Schwarze der Treu. Kleine Preise.	Operetten- Gastspiel. Grigri.	Der mude Teufel.
Samstag 31. Januar.	Ab. A. Polenblut.	Neuheit! Hochgeborn!!	Unbestimmt.
Sonntag 1. Februar.	Ab. C. Lohengrin. Anfang 6½ Uhr.	4½ Uhr: Manna Vanna. 7 Uhr: Hochgeborn!!	Unbestimmt.

Apollo-Theater, Variété, Dotzbeimerstr. 19.
Anfang 8.10 Uhr.

Reichshallen-Theater, Variété, Stiftstr. 18.
Anfang 8.30 Uhr.

Hotel Alleesaal, Wiesbaden, Taunusstr. 3, Telephon 250.

Volle Südlage, daher für Winteraufenthalt vorzüglich geeignet. — Thermalbäder in jeder Etage. — Bekannt gute Küche.

Besitzer: W. SCHEFFEL.

Wiesbadener Hof

Hotel-Restaurant, Moritzstrasse 6.

Das Vollendetste in Bezug auf Komfort, sanitäre und hygienische Einrichtungen. Warmes und kaltes fließendes Wasser. Telephon und Normalzeit in allen Schlafzimmern. Thermal- und Süss-
wasserbäder auf allen Etagen. Gesellschaftsräume. Zimmer von Mk. 3.— an.

Grosses, vornehm und modern ausgestattetes Restaurant.

(Treffpunkt des Fremden- und Einheimischen-Publikums).

Täglich, während des Dinners und Abends Konzert einer künstlerisch vollendeten Hauskapelle.

Diners von Mk. 1.50 und höher. — Soupers von Mk. 1.50 an.

Separate Wein-Salons I. Etage.

Best gepflegte Biere. — Weine erster Firmen.

Aufmerksame Bedienung. Anerkannt vorzügliche Küche.

Telephon 6565 und 6566.

Telephon 6565 und 6566.

schon 4.43 in Frankfurt an; D-Zug 6 ab Berlin 8 Uhr
vorm. statt 3.46 schon 3.34; Eiltzug 4 ab 8.25, an statt
7.18 schon 7.05; D-Zug 2 ab 10.15, an statt 6.53 schon
6.44. Die Beschleunigung des schnellsten Zuges der
Strecke D-Zug 130 ab Berlin 2.15, in Frankfurt statt 9.32
schon 9.14 ermöglicht, wie schon berichtet wurde,
wichtige neue Anschlüsse nach Saarbrücken, Metz und
Paris auf diesem schnellsten Wege. In umgekehrter
Richtung geht D-Zug 1 von Frankfurt statt 10.25 erst
10.50, D-Zug 5 statt 2.46 erst 2.53, D-Zug 129 statt 8.23
erst 8.37, D-Zug 11 statt 12.53 erst 12.58 und der Riviera-
Express statt 7.23 vorm. erst 7.38. Der D-Zug 5 kommt
nach Berlin statt 11.02 schon 11 abends.

Ein neues ägyptisches Schnellzugprojekt dürfte
vom 1. Mai 1914 ab verwirklicht werden. Es handelt
sich um einen Zug, der, ohne eine Zwischenstation zu
machen, die Strecke Kairo-Alexandria in zwei und einer
Viertel Stunde zurücklegt; hierzu wurden bisher 3½ Std.
gebraucht.

Die Fernsprechverbindung Berlin-Mailand, die mit
Pupinspulen ausgerüstet ist, ist im wesentlichen fertig-
gestellt und wird gegenwärtig neuen Sprechversuchen
unterzogen.

Neues vom Tage.

Eine Kaisergeburtstagsrede aus acht Worten. Am
22. März 1871, an des alten Kaisers Geburtstag, sprach
auf französischem Boden zu den zum Festmahl ver-
einigten Offizieren eines preussischen und eines bay-
rischen Regiments der Führer der Bayern: Meine Herren,
Blut kühlt. Es lebe der Kaiser. Man darf wohl heute,
just heute aus ganz besonderen Gründen, an diesen
Trinkspruch, an dieses Meisterstück der Redekunst,
erinnern.

Ein Scherzwort Kaiser Wilhelms. Ein Dialog
vom letzten Ordensfest wird jetzt nachträglich aus dem
Berliner Rathause bekannt. Als der fast achtzigjährige
Oberstadtssekretär Fiedler, der Leiter des städtischen
Finanzbureaus, dem Kaiser vorgestellt wurde, fragte der
Kaiser: „Wie lange sind Sie schon im Amte?“ — „61
Jahre“, war die Antwort. — „Nun, da müssen Sie ja
mehr wissen als ein Minister“, sagte der Kaiser.

Eine neue Stiftung des Kaisers. Der Kaiser lässt
unmittelbar neben dem Kindererholungsheim in Ahl-
beck ein zweites Erholungsheim bauen, das für Berliner
Arbeiterinnen bestimmt ist. Die Arbeiten sind schon im
Gange. Das Heim wird Platz für etwa 50 bis 60 er-
holungsbedürftige Mädchen und Frauen aus dem
Arbeiterstande bieten. Der Kaiser hat die Pläne geprüft
und genehmigt.

Kaiserin und Heimarbeiterinnen. Die Kaiserin
empfing vor einigen Tagen im Berliner Schloss eine Ab-
ordnung des Gewerkevereins der Heimarbeiterinnen
Deutschlands. Drei Heimarbeiterinnen überreichten der
Kaiserin die Listen der „Kaiserin-Jubiläums-Sammlung“,
die zum Besten der Errichtung eines Altersheimes für
Heimarbeiterinnen stattgefunden hat, und berichteten,
dass im ganzen 25 506,91 M. zusammengekommen seien.
Die Kaiserin erkundigte sich, wie die Durchführung des
Planes weiter gedacht sei. Es wurde ihr mitgeteilt, dass
schon vor der Jubiläumssammlung über 6000 M. im
Gewerkeverein zusammengebracht worden waren und
dass jetzt durch die Schenkung eines Grundstücks in
Wald-Sieversdorf durch Freiherrn v. Flemming die Sache
erneut gefördert worden sei. Die Kaiserin unterhielt sich
mit jeder der erschienenen Heimarbeiterinnen. Von der
Hauptvorsitzenden liess sich die Kaiserin dann noch von
den Fortschritten der Heimarbeiterinnenbewegung be-
richten. Kabinettsrat Freiherr v. Spitzemberg über-

reichte der Abordnung im Namen der Kaiserin eine
Spende für das Altersheim.

Eine Spielbank bei Belgrad. Wie verlautet, bewirbt
sich ein französisch-belgisches Konsortium bei der serbi-
schen Regierung um die Konzession zur Errichtung einer
internationalen Spielbank in der Nähe von Belgrad und
hat angeblich zu diesem Zweck bereits einen Land-
komplex in der Umgebung angekauft.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Redaktion
(Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

BÖRSEN-KURSE vom 28. Januar 1914. Mitgeteilt von Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne.

Frankfurter Börse.	Anfang:
Deutsche Bank	—
Disconto Commandit	191 1/4
Dresdner Bank	—
Phönix Bergw.	241 —
Bochumer Gußstahlw.	222 1/2
Deutsch-Luxemb. Bergw.	136 1/2
Gelsenkirch. Bergw.	193 3/4
Harpener Bergb.	186 —
Packetfahrt	134 3/8
Nordd. Lloyd	115 1/4

Ermässigte Winterpreise!

Familien- und Kurhotel in unvergleichlicher Lage am Kurpark gegenüber dem Kurhaus. Das ganze Jahr gut besucht. Vorzug grosser Ruhe. Villen u. abgeschlossene Wohnungen für Familien. 150 Zimmer, 50 Bäder. Thermalbäder aus eigener Thermalquelle in allen Etagen und Villen. Behagliche Gesellschaftsräume und Empfangshalle.

Parkstrasse Nr. 5 HOTEL QUISISANA Erathstrasse Nr. 4 bis 7, 9, 11, 12.

Ermässigte Winterpreise.

Vegetarisches Kur-Restaurant, nach „Dr. Lahmann“

Erstes und grösstes Etablissement dieser Art am Platze.

Ecke Geisberg- und Taunusstrasse 13. Am Kochbrunnen. Inh. C. Häuser, früher Schillerplatz 1.

Hauptbahnhof- Restaurant WIESBADEN.

Hervorragend ventilierte Restaurationsräume mit angenehmen Seitennischen, schöner Speisesaal und Frühstückszimmer, prachtvolle Veranda, **hochgelegene Terrasse mit weitem Blick über die Stadt und das Taunusgebirge.** Internationaler Treffpunkt Tag und Nacht geöffnet.

Anerkannt gute Küche, reichhaltige Tageskarte mit allen Delikatessen, der Jahreszeit entsprechend. Vorzügliches Kaffee, eigene Konditorei. — Grosse Auswahl in Schnitten und kalten Speisen. — Feinster Saftschinken, Rot-, Leber- und Zervelatwurst, auserwählter Malossol- und Schipp-Kaviar.

Weine aus ersten und besten Lagen des Rheins, der Nahe, Pfalz, Mosel, Saar u. Ruwer.

Deutsche Rotweine. Feine Bordeaux- und Burgunder-Weine, Schloss-Abzüge. Deutsche Schaumweine. Französische Champagner. Deutsche und französische Kognaks, Maccholi, Frapin, Hennessy und Prunier.

Echte deutsche, holländische und französische Liköre. Cherry Brandy, Half en half, Benedictine.

Alte erstklassige natürliche Mineralsauerbrunnen. Zitronen- u. Himbeerlimonaden. Eis- u. Eisgebäck.

Zigarren aus Havanna, Sumatra, Mexiko, Kuba u. deutsch-afrikan. Tabaken, Bock & Co., H. Upmann, Henry Clay. — Wohlgepflegte Helle, Münchener, Kulmbacher und Fürstentum-Biere.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden. Beobachter: Ed. Lampe.

Datum: 27. Jan.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachmittags	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere auf dem Meeresspiegel	753.4 764.1	752.6 763.3	755.8 766.5	753.9 764.6
Thermometer (Celsius)	0.9	1.6	1.9	1.6
Dunstspannung (Millimeter)	4.1	4.8	4.6	4.5
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	82	93	88	87.7
Windrichtung	SW 2	SW 2	SW 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	2.2	4.7	2.2	—

Höchste Temperatur: 2.6 Niedrigste Temperatur: -1.0

Wetteraussichten für Donnerstag, den 29. Januar.
Meist trüb, zeitweise Niederschläge, wärmer, westliche Winde.
Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Von
Wiesbaden
nach
Cairo
in
4 Tagen.

Prospekte, Kostenberechnungen etc. durch 15150
Passage- und Reisebureau
Born & Schottenfels
Nassauer Hof, Kaiser Friedrich-Platz 3.
Agentur der Int. Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft.

Regelmässiger Speditionsdienst für
Reisegepäck (Fracht- u. Eilgüter)
Lagerung. — Verpackung. 15106
Nikolasstrasse 5.

Telephone:
12, 134, 2876.



Marcus Berlé & Cie.
WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38
Gegründet 1829. — Telephone No. 26.
Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.



Berthold Fuchs
Hoflieferant. 10457
Edelsteine.
Tel. 6638. Wiesbaden. Wilhelmstr. 8.
Bad Kissingen, Salinenpromenade 7.

Buch- und Kunsthandlung
Hermann Harms
12 Friedrichstrasse 12
(Nähe Wilhelmstrasse) 15075
Antiquitäten
Romane—Reisebücher—Postkarten.
Luxus—Porzellanfiguren.
Rosen, Lausub in Amerika Mk. 18.—.
Bism. E. iserne Jahr-Volk-Schmiede je Mk. 6.—.

**Berlitz School
of Languages**
Luisenstrasse 7
Englisch, Französisch
15001 Italienisch.
Deutsch für Ausländer.

Pension
Villa Hertha
Dambachtal 24. Neubau 1909.
Ruhige, freie Lage, nahe Wald,
Kochbrunnen, Kurhaus. 15039
Zentralheiz., elektr. Licht, Garten.
Thermalbäder. Tel. 4182.
Frl. André u. Miss Rodway.

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 29. Januar 1914.
29. Vorstellung.
26. Vorstellung Abonnement C.
Die Zauberflöte.
Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.
Text von Emanuel Schikaneder.
Anfang 7 Uhr.

Residenz-Theater.
Donnerstag, den 29. Januar 1914.
Dutzend- u. Fünzfzgerkarten gültig.
Die spanische Fliege.
Schwank in 3 Akten von Franz
Arnold und Ernst Bach.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Wiesbadener Kurtheater.
Donnerstag, den 29. Januar 1914.
Dutzendkarten gültig.
Seine Geliebte.
(Mari-garçon).
Lustspiel in 3 Akten von Paul Armont,
Deutsch von Erich Motz.
Regie: Herr Suchanek.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10½ Uhr.

Krafts Kur-Milch.

15021 Die unterzeichnete Anstalt empfiehlt:
Kinder- und Kurmilch, roh und sterilisiert,
Kindermilch, den verschiedenen Altersstufen entsprechend
zubereitet und trinkfertig (Prof. Heubner'sche Mischung).

♦ ♦ ♦ Yoghurt. ♦ ♦ ♦ Sahne. ♦ ♦ ♦

Telephon 659. **Kraft's Milchkur-Anstalt**, Dotzheimerstr. 107.
Unter Aufsicht des Aerzt. Vereins, des „Vereins der Aerzte Wies-
badens“, des Instituts für Chemie und Hygiene von Professor Dr.
Meinecke & Gen. u. des Kgl. Kreis- und Depart.-Tierarztes dahier.

Restaurant „Roland“ Spiegelgasse 5

Eleganter Wein-Salon I. Etage.
In unmittelbarer Nähe des Kurhauses, Kochbrunnen, Kgl. Theaters.
Gut bürgerliches Restaurant, schattiger Garten.
Diners von Mk. 1.—, 1.30 und höher. Soupers von 6 Uhr ab.
Reichhaltige Abendkarte mit Spezialgerichten. Frankfurter Henrich-
bräu (Hell), Münchner Löwenbräu, Berliner Weissbier. Weine erster
Firmen. Prima Ausschankweine. **Fritz Minor.**
English! Français! Italiano! 15098

Orig. Holländ. Café & Bolsstube

Webbergasse 9. Telephone 4682.
Nächste Nähe: Kurhaus, Kaiser Friedrich Denkmal. Angenehmer
Aufenthalt, auch für Damen. Sehenswürdigkeit Wiesbaden.
Spezialität: Ia Knickebein. 15025
Vornehme Bedienung in Nationaltracht. Geöffnet bis 3 Uhr Morgens.

Neumann Corsets

90
eigene
Spezial-
Geschäfte

Neueröffnung Langgasse 27 Wiesbaden

**Die
elegante Dame
trägt**

zur Gesellschaft und zum Ball

**Neumann
Corsets**

Unerreicht
in Sitz, Güte,
Eleganz u. Hygiene.

Erstklassiges Mass-Atelier.
— Auswahlendungen bereitwilligst. —

